

1. Schweizer Landschaftskongress in Luzern

WOHNUMFELDQUALITÄT

«Wohnumfeldqualität in der Praxis –
Handlungsspielräume im Planungsalltag»

Nicola Roggo, Dipl. Ing. Raumplanerin FH
Kompetenzzentrum Wohnumfeld, HSR
Luzern, 23. August 2018



Wohnumfeldqualität und Wohnumfeldplanung zusammen zu denken und auf der Anwendungsebene zu verknüpfen, setzt eine disziplinübergreifende Betrachtungsweise voraus.



Interdisziplinäres Projektteam

- Nicola Roggo, IRAP
- Mirjam Landwehr, IRAP
- Prof. Dr. Joachim Schöffel, IRAP
- Christine Bai, ILF
- Ursina Liemdb, ILF
- Prof. Dr. Susanne Karn, ILF
- Raimund Kemper, IFSA
- Nicola Hilti, IFSA
- Thomas Schmid, IFSA
- Prof. Dr. Christian Reutlinger, IFSA

Interviewpartner/innen

- Nutzer/Innen
- Architekt/innen
- Landschaftsarchitekt/innen
- Investoren/Bauherrschaften
- Jurist

Begleitgruppe

- SIA
- VLP-ASPAN
- BSLA
- CUREM
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland
- Wohnbaugenossenschaften Schweiz

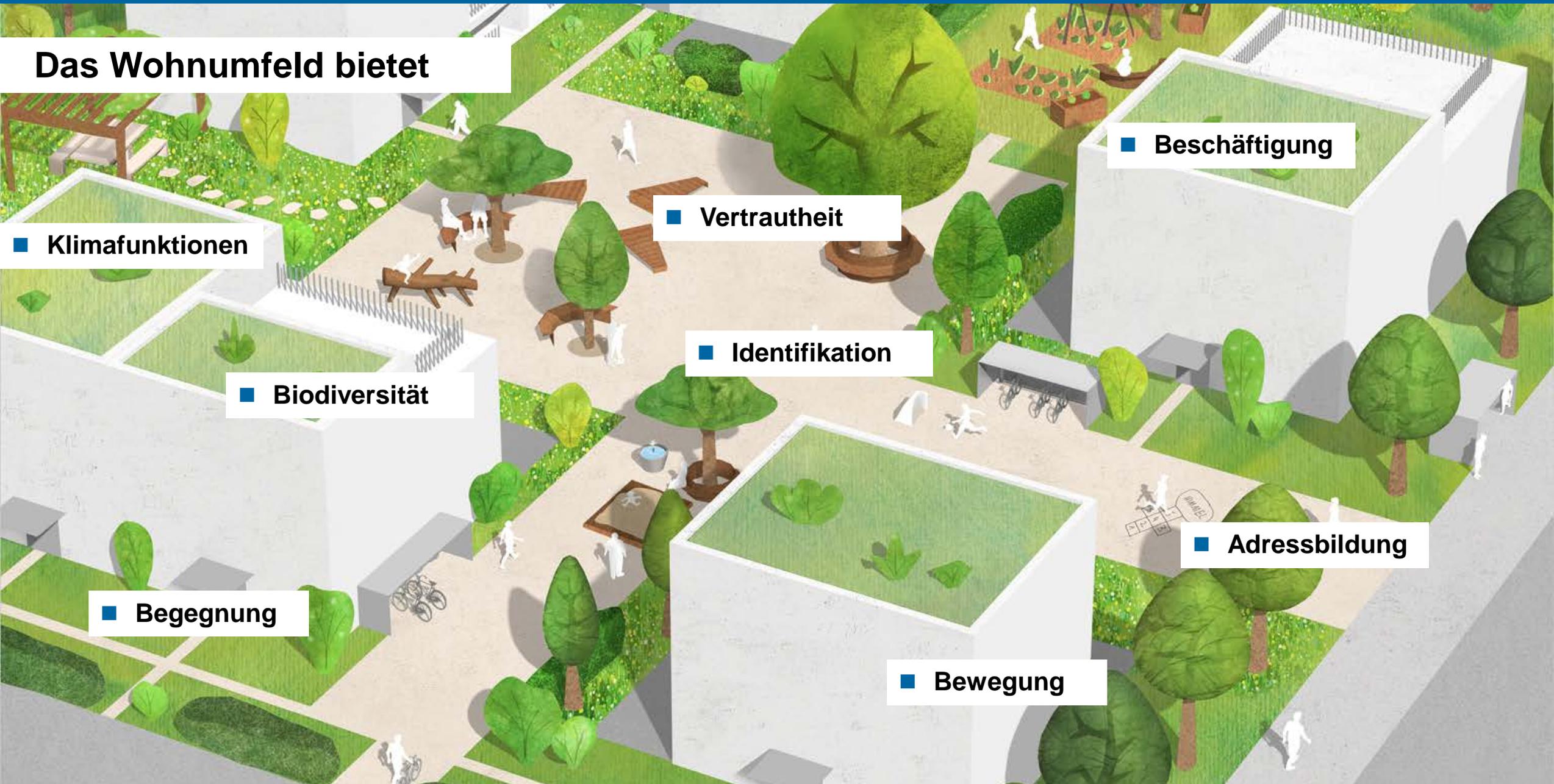
Praxispartner

- Stadt Zürich (Grün Stadt Zürich)
- Schlieren
- Herisau
- Muri bei Bern

- Planpartner AG, Zürich
- Metron Raumentwicklung AG, Brugg
- ERR Raumplaner AG, St. Gallen

Ausgangslage des Projekts – Was wir eigentlich wissen...

Das Wohnumfeld bietet



■ Beschäftigung

■ Vertrautheit

■ Klimafunktionen

■ Identifikation

■ Biodiversität

■ Adressbildung

■ Begegnung

■ Bewegung

Herausforderungen

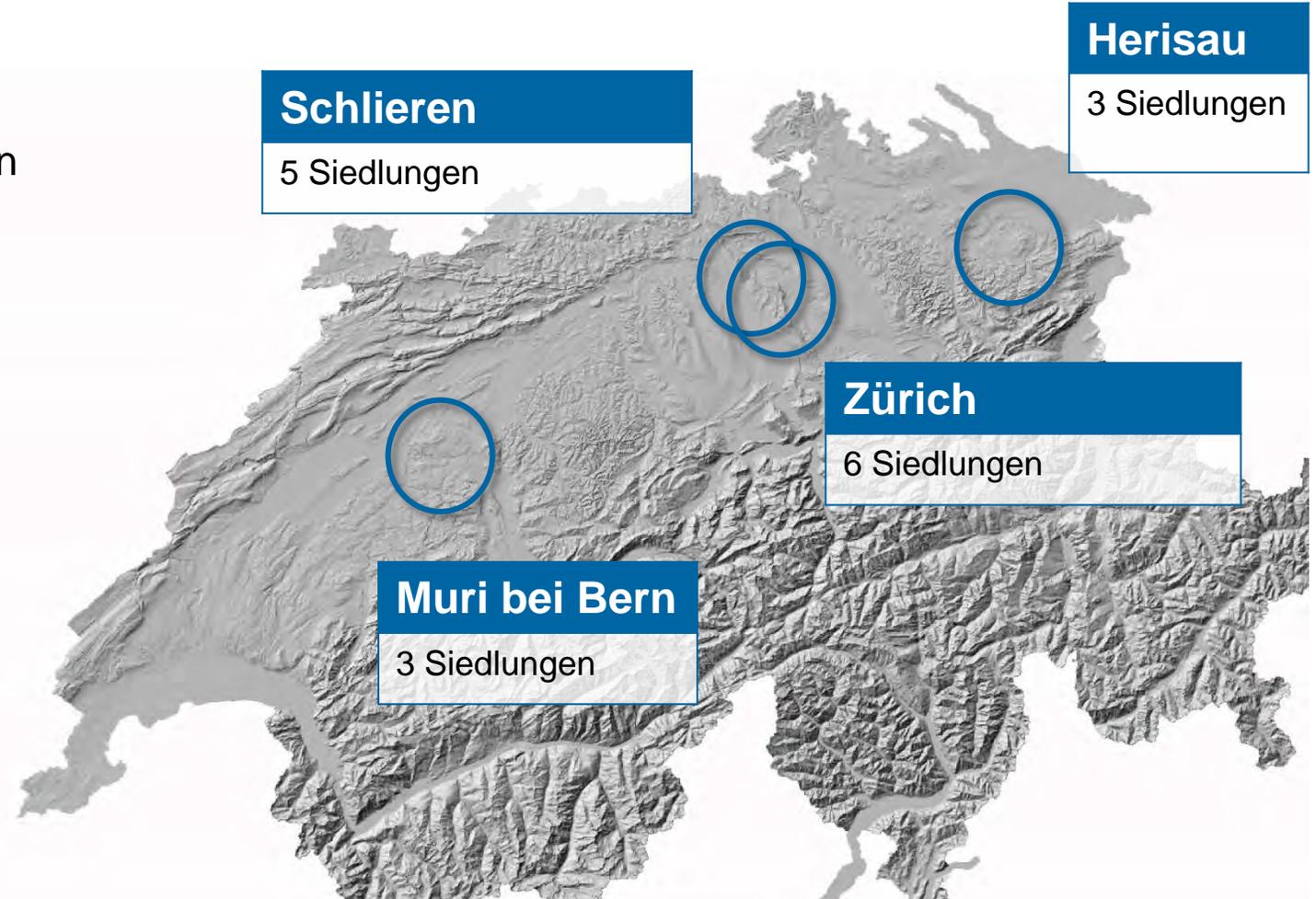
- Die Planung von Wohnumfeldqualität bei Verdichtung ist anspruchsvoll und komplex.
- Wird Qualität verbindlich definiert?
Wenn keine Qualität definiert ist, kann sie nicht berücksichtigt und umgesetzt werden. Wenn Qualität definiert ist, wird sie nicht umgesetzt.
- Wird Qualität verankert?
Prozesse der Wohnumfeldplanung bis in die Nutzungsphase werden mindestens genauso wichtig wie inhaltliche Kriterien.
- Was ist noch relevant?
Ressourcen und Einbindung von Kompetenzen müssen der Bedeutung des Wohnumfelds gerecht werden.
- Bewusstsein für Wohnumfeldqualität bei Eigentümerschaften braucht Argumente.

WAS MACHT
EIN GUTES
WOHNUMFELD
AUS?

WIE PLANE
ICH EIN GUTES
WOHNUMFELD?

■ Vorgehen

- Literaturrecherche
- Untersuchung Referenzgemeinden
- Interview mit Bewohnern und Bewohnerinnen
- Interviews mit Fachpersonen
- Workshops



2. KRITERIEN KATALOG

WAS MACHT
EIN GUTES
WOHNUMFELD
AUS?

Aufenthalts- und Gebrauchsqualität

1. Ein- und Anbindung in übergeordnete Strukturen
2. Zugänglichkeit
3. Mehrfunktionalität und Nutzungsvielfalt
4. Schutz und Sicherheit
5. Infrastrukturelle Ausstattung, Möblierung

Gestalt- und Erlebnisqualität

6. Grün und Atmosphäre
7. Naturerfahrung und Veränderbarkeit
8. Identität und Individualität – das Markante
9. Zonierung

WAS MACHT EIN GUTES WOHNUMFELD AUS?



Kriterienkatalog

«Wir hatten einen Sandkasten, der nicht beschattet war. Da haben wir vorgeschlagen, dass er gedeckt wird, so dass die Kinder spielen können, wenn es sonnig ist.» Bewohnerin

*«Der Baum ist das Wahrzeichen. Er ist ein Goldstück. Er ist sehr wichtig.»
Bewohner*

«Ich sehe vom Wohnzimmer aus direkt auf den Garten. Das ist schön zum Schauen. Im Spätherbst hat es wunderschöne farbige Blätter an den Bäumen.» Bewohner

4. Schutz und Sicherheit

6. Grün und Atmosphäre

7. Naturerfahrung und
Veränderbarkeit

8. Identität und Individualität – das
Markante

Atmosphäre

Pflege

Schatten

Naturerfahrung



Unverwechselbarkeit

Aufenthalts- und Gebrauchsqualität



Das Wohnumfeld enthält erholsame und anregende Atmosphären.

Das Wohnumfeld bietet Bereiche mit erholsamer Atmosphäre (schöne Aussicht, ungewohnte Perspektive, plätschernder Brunnen, blühende Grossbäume, begrünte Wände etc.).

☼ Grüner Innenhof mit temporärer Installation



Es gibt Bereiche, auf denen Grossbäume gepflanzt werden können.

Unterirdische Bauten wie Tiefgaragen erstrecken sich nicht über den gesamten Freiraum. Es gibt Bereiche, die durch Grossbäume beschattet werden, Blickschutz von oben bieten und ein angenehmes Mikroklima begünstigen.

☼ Verweilraum unter Blätterdach



Eine fachgerechte Pflege der Vegetation trägt wesentlich zum attraktiven Erscheinungsbild des Wohnumfelds bei.

Um eine hochwertige Pflege der Vegetation sicherzustellen, liegt ein Pflanzkonzept mit Pflegeplan vor. Der Gehölzschnitt erfolgt fachgemäss, die freie Wuchsform bleibt charakteristisch erhalten (z.B. werden Bäume nicht aus falsch verstandenen Sicherheitsgründen gekappt, oder es wird den Bewohnern erlaubt, an robusten Ästen Schaukeln anzubringen).

☼ Differenziert gepflegtes und gut unterhaltenes Wohnumfeld

Blühende Grossbäume, begrünte Wände, etc.



Unterirdische Bauten erstrecken sich nicht über den gesamten Freiraum

Es liegt ein Pflanzkonzept mit Pflegeplan vor.

Kriterienkatalog



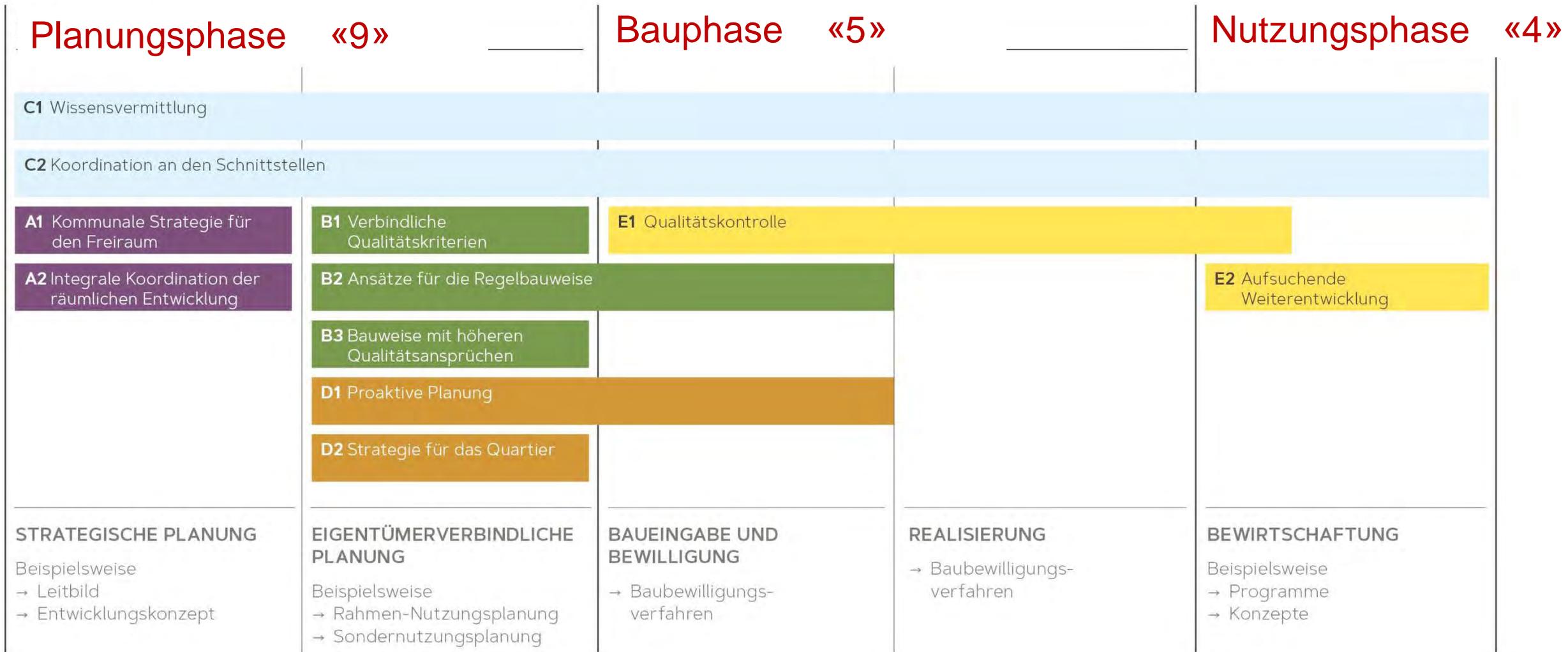
3. HANDLUNGS ANSÄTZE

WIE PLANE
ICH EIN GUTES
WOHNUMFELD?

«Die planerischen Instrumente, welche Qualität bringen, die gibt es. Die Möglichkeiten, darin Qualitätsanforderungen zu definieren, werden oftmals gar nicht genutzt.»

Raumplaner

Handlungsansätze



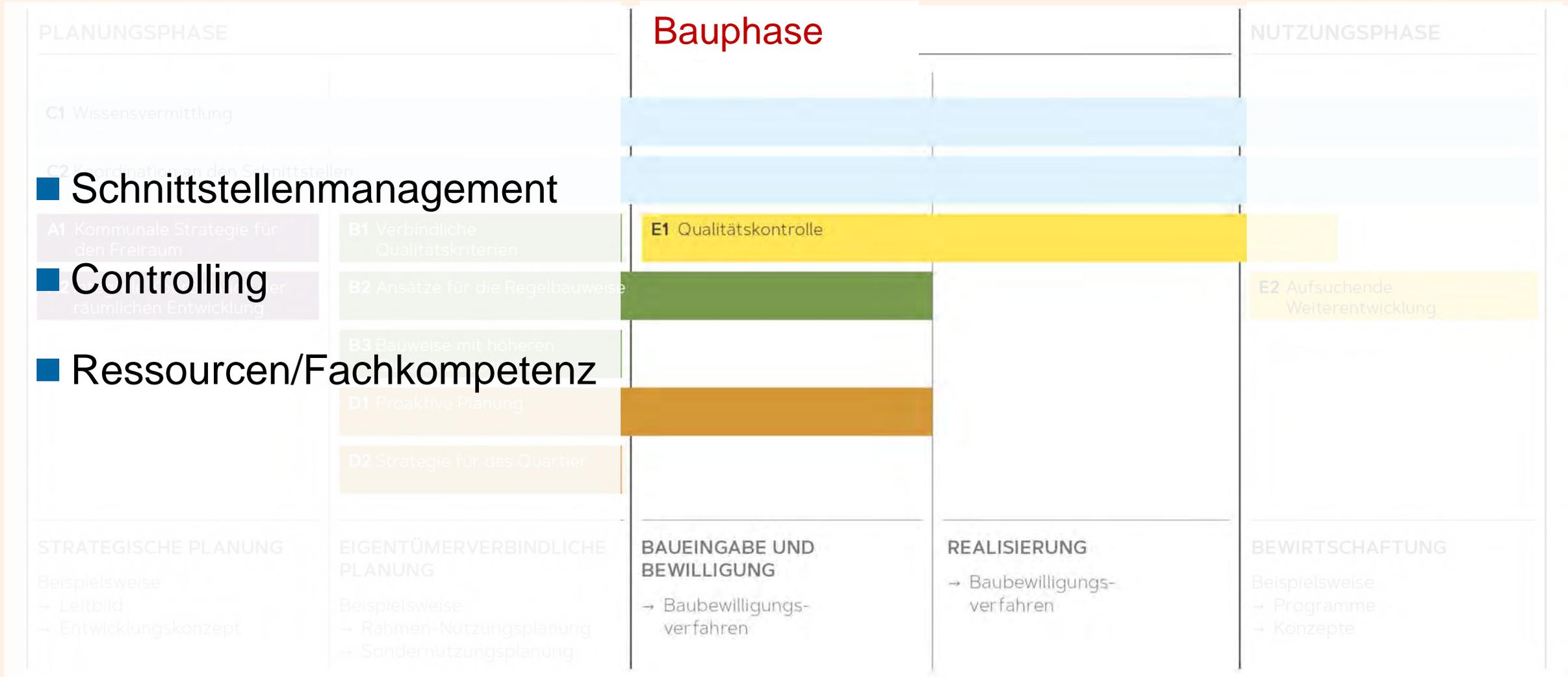
- 1. Wenn Du viel erreichen willst, nimm Dir Zeit am Anfang!**

Handlungsansätze



**2. Vertrauen ist gut,
Kontrolle ist
besser!**

Handlungsansätze



**3. Nicht aufhören,
wenn es am
schönsten ist!**

Handlungsansätze

PLANUNGSPHASE

C1 Wissensvermittlung

C2 Koordination an den Schnittstellen

A1 Kommunale Strategie für den Freiraum

A2 Integrale Koordination der räumlichen Entwicklung

B1 Verbindliche Qualitätskriterien

B2 Ansätze für die Regelbauweise

B3 Bauweise mit höheren Qualitätsansprüchen

D1 Proaktive Planung

D2 Strategie für das Quartier

STRATEGISCHE PLANUNG

Beispielsweise
→ Leitbild
→ Entwicklungskonzept

EIGENTÜMERVERBINDLICHE PLANUNG

Beispielsweise
→ Rahmen-Nutzungsplanung
→ Sondernutzungsplanung

BAUPHASE

E1 Qualitätskontrolle

BAUEINGABE UND BEWILLIGUNG

→ Baubewilligungsverfahren

■ Controlling

■ Aneignung

■ Weiterentwicklung

REALISIERUNG

→ Baubewilligungsverfahren

Nutzungsphase

E2 Aufsuchende Weiterentwicklung

BEWIRTSCHAFTUNG

Beispielsweise
→ Programme
→ Konzepte

WOHN UMFELD QUALITÄT

KRITERIEN UND HANDLUNGSANSÄTZE
FÜR DIE PLANUNG



1. EINLEITUNG

Ein gutes Wohnumfeld ist ein Mehrwert für alle 6

- 1.1 Das Wohnumfeld 8
- 1.2 Herausforderungen für die Planung 9

2. KRITERIENKATALOG

Was macht ein gutes Wohnumfeld aus? 12

- 2.1 Aufenthalts- und Gebrauchsqualität 16
- 2.2 Gestalt- und Erlebnisqualität 22

3. HANDLUNGSANSÄTZE

Wie plane ich ein gutes Wohnumfeld? 28

- 3.1 Verortung der Handlungsansätze im Planungsablauf 30
- 3.2 Übergeordnete Voraussetzungen 32
- 3.3 Prinzip A – Qualität zugrunde legen 34
- 3.4 Prinzip B – Qualität festlegen 37
- 3.5 Prinzip C – Qualität transportieren 43
- 3.6 Prinzip D – Qualität kooperativ umsetzen 46
- 3.7 Prinzip E – Qualität sichern 50

4. INFOBOXEN

Vertiefungen zu den Handlungsansätzen 54

5. ARGUMENTE

Warum lohnt sich ein gutes Wohnumfeld? 60

Das Endprodukt: Die Projektwebseite

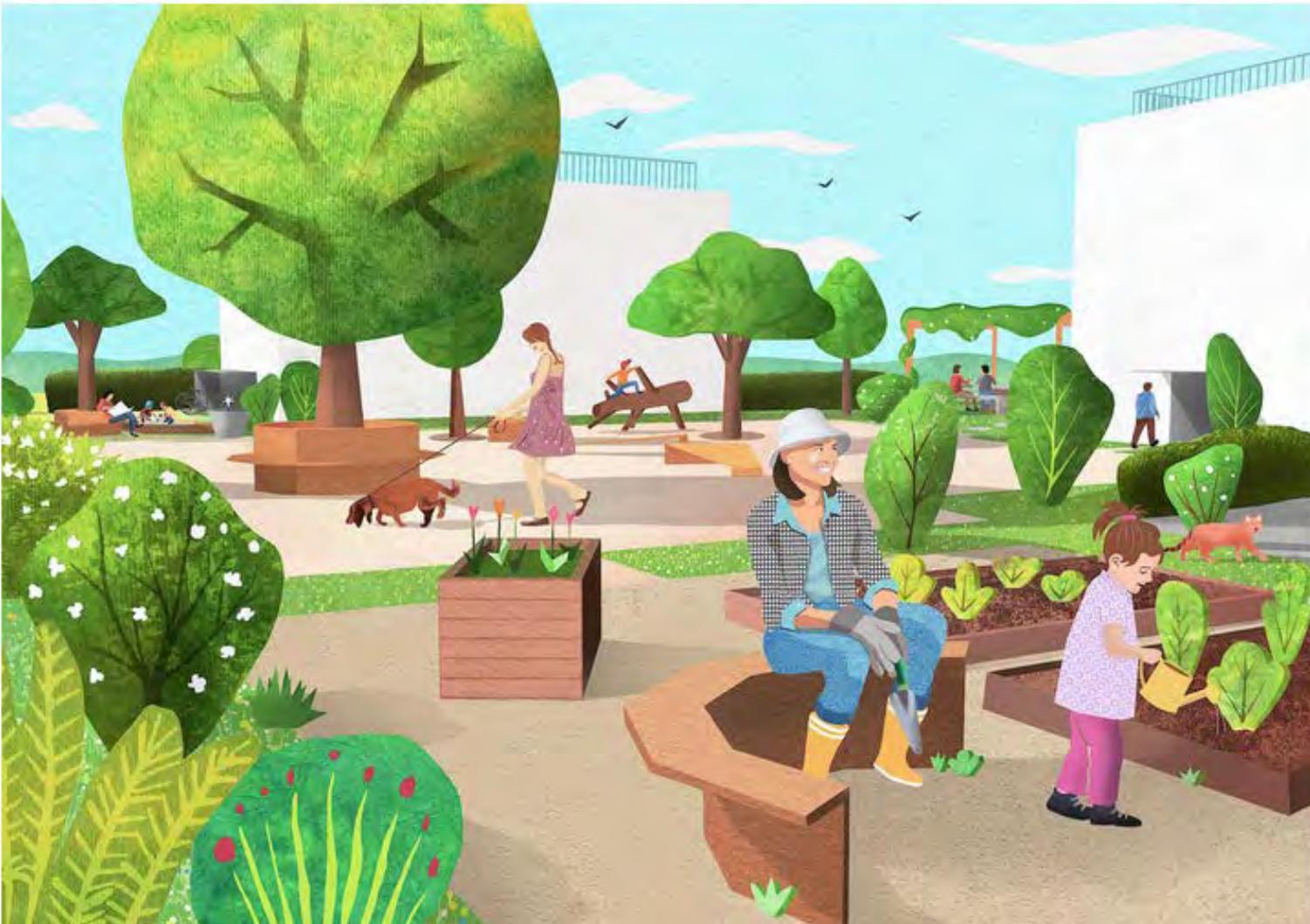
WOHN
UMFELD
QUALITÄT

QUALITÄTSKRITERIEN

HANDLUNGSANSÄTZE

ARGUMENTE

KONTAKT / INFOS



Alle Informationen

www.wohnumfeld-qualität.ch